* Ueber die österreichischen Flottenmanöver bringt die Wiener „Neue Freie Presse" einen längeren Bericht aus Ragusa, dem wir Folgendes entnehmen:

Das Geschwader lief von Spalato 7 Uhr Morgens aus. Am Vormittag, so lange es durch die Canäle, immer südwärts steuernd ging, wurde in der Kielwasserlinie ein Schiff nach dem andern, an der Spitze dasjenige des Escadrecommandanten, Contreadmirals Pitner, die „Lissa", gefahren. Kaum gelangten wir jedoch in freies Fahrwasser, als zu tactisiren begonnen wurde. Diesmal manövrirten statt der Schiffscommandanten die ersten Lieutenants, das heißt die Gesammtdetailofficiere, zumeist im Range der Stabsofficiere stehend, immer die jeweiligen Vertreter der Commandanten. In jeder Woche ist nämlich ein Tag bestimmt, an dem die zweiten Commandanten bei den taktischen Manövern das Schiffscommando führen, um sich darin zu üben. Während der taktischen Uebungen müssen überdies sämmtliche Officiere und Cadetten auf der Commandobrücke oder überhaupt auf dem Deck sich befinden, damit auch diese bei denselben ihren Antheil an Belehrung erfahren. — Es war am 20. Juni um 2 Uhr Nachmittags und wir befanden uns soeben auf der Höhe von der Narentamündung zwischen der langgestreckten Halbinsel Sabioncello zur Linken und der Insel Lesina zur Rechten, als das Flaggenschiff des Marinecommandanten, Viceadmirals Freiherrn v. Sterneck, der Dampfer „Greif", mit der Admiralsflagge am Großtopp in Sicht kam. Eine halbe Stunde später hatte der Marinecommandant das Obercommando über die Flotte übernommen und begann nun selbst mit derselben die taktischen Manöver, und zwar solche mittelst Divisionen vorzunehmen. Mittelst Signals vom Schiffe des Marinecommandanten wurde die Flotte in drei Divisionen getheilt, wovon die erste „Lissa", „Ferdinand Max" und „Habsburg", die zweite „Prinz Eugen", „Kaiser Max", und „Custoza", endlich die dritte, gleichsam dieselbe nur markirend, der „Greif" selbst war. Das erste Manöver, welches vorgenommen wurde, war die Bildung der Keilform, wobei die Divisionen zu einander in vorspringendem Winkel unter sich selbst in der Kielwasserlinie standen. An der Spitze befand sich die Division des Commandirenden, zur Rechten nach seit- und rückwärts die Division Baron Pitner, zur Linken die Division Baron Spaun. Eine Weile in dieser Formation weiterfahrend, wurde auf einmal vom Commandirenden signalisirt: „Gleichzeitig um 4 Striche (etwa 23 Grad) nach Backbord (links) wenden." Die Schiffe der Divisionscommandanten „Lissa" und „Prinz Eugen" nahmen das Signal sofort ab und gaben es ihren unterstehenden Schiffen, die, nachdem sie dasselbe erkannt und abgelesen hatten, auch sofort mit der rothgelben Flagge, dem „Verstanden", antworteten. Die Signale werden alsogleich eingeholt, die Flotte fährt noch eine Weile in der alten Cursrichtung weiter, jetzt erscheint aber auf dem Flaggenschiffe des Commandirenden und nun auch auf jenen der Divisionscommandanten an der Seite, wohin die Wendung geschehen soll, der die Ausführung derselben kennzeichnende blauweiße Wimpel. Die Schiffe bemerken es, sie ziehen selbst den Wimpel auf, das Steuerruder wird an Bord gelegt. Alles dreht sich im Kreise. Die Wendung wird vollführt, der Officier am Compaßhäuschen giebt den Moment an, wann der 23. Grad des Kreises, bis zu welchem die Drehung geschehen soll, erreicht ist, jetzt wird das Steuer wieder umgelegt, die Schiffe fahren wieder parallel neben einander vorwärts, und es beginnt das Corrigiren der Distanzen von einander, denn nicht fünf Meter zu weit, aber auch nicht so viel zu nahe darf Schiff von Schiff sein, die Distanz ist 300 Meter. Dieselbe im Auge zu haben ist Sache der Seecadetten. Mit dem Sextanten wird das Nachbarschiff, nach welchem man sich regelt, fortwährend beobachtet. Der das Manöver Commandirende auf der Brücke ruft fragend: „Distanz?" Der Cadet antwortet, das Auge immerfort zwischen Objectiv und Scala spielen lassend, die jeweilige Distanz. Der Officier am Maschinenapparat regelt danach mittelst Telegraphs, der zum Maschinenraum führt, die Rotationsanzahl des Motors, ein anderer ebenfalls mit dem zum Steuer führenden Telegraphen die Wendung desselben, ein dritter steht am Compaß und giebt die Correcturen an u. s. w. Ob das Schiff vorschießen oder zurückbleiben mag, es muß sofort bemerkt und mittelst Steuers und Maschine corrigirt werden. Denn auf dem Admiralsschiffe ist man ebenso aufmerksam: auch dort giebt es viele Köpfe, die da rechnen, viele Augen, die da Alles wahrnehmen, und ehe man es sich versieht, fliegt dann auf dem gefährdeten Schiffe ein eigenes Signal empor: (Name des angerufenen Schiffes) „Distanz corrigiren! Distanz zu groß! Langsamer, schneller fahren!" und dergleichen, was man nicht gern auf sich sitzen läßt, da ein Jeder in der Escadre sich um den Ruhm, auf dem besten Schiffe derselben zu sein, bewirbt und auf denselben stolz sein will. Doch ein neues Manöver beginnt. Der Obercommandirende signalisirt: „Gleichzeitig um vier Striche (also ebensoviel wie früher) nach Steuerbord (rechts) wenden!" und „In den Divisionen den vorspringenden Winkel bilden!" Das erste Signal führte uns in die ursprüngliche Formation zurück, auf das zweite hingegen stoppten (anhielten) die Führerschiffe, während die anderen derart nach rechts und links vorwärts ausbrachen und vorliefen, bis sie zu den Führern im selben Winkel lagen wie jene zu einander. In dieser Weise wurden noch viele Wendungen (Evolutionen) und Formationswechsel vorgenommen, bis wir zur Einfahrt in den Canal von Curzola gelangten. Hier wurde das Signal zum Abfallen der Schiffe in die Kielwasserlinie gemacht, und nun bewegte sich die Flotte, an der Spitze der „Greif", denselben „Lissa", „Ferdinand Max", „Habsburg", „Prinz Eugen", „Kaiser Max" und „Custoza" folgend, in dieser Reihenfolge durch das enge Fahrwasser des Canals.

* Was ein k. k. österreichischer Gerichtsadjunct von der deutschen Sprache hält, das illustrirt folgender Bericht der „Leitmeritzer Zeitung". Diese schreibt vom 8. Juli: „Wir haben heute einen Act slawischen Fanatismus zu verzeichnen, der selbst in der „Versöhnungs"-Aera seines Gleichen sucht. Der k. k. Bezirksgerichts-Adjunct Alois Grimmich in Trebitsch soll in einem Ehrenbeleidigungsprocesse eine Zeugenaussage ablegen. Er erhält vom Bezirksgerichte eine Vorladung, und siehe da, der k. k. Adjunct verweigert die Annahme der Vorladung des Gerichtes, dem er selbst als richterlicher Beamter angehört, weil sie in deutscher Sprache abgefaßt ist! So wagt ein k. k. Beamter vorzugehen, dem die Handhabung von Recht und Gesetz überantwortet ist, der wissen muß, daß sein Beispiel auf die Bevölkerung des Gerichtssprengels, dem er als Functionär angehört, aneifernd wirkt. Es ist also wirklich bereits so weit gekommen, daß richterliche Beamte in der Mißachtung der deutschen Staatssprache vorangehen. Herr Grimmich mag sich dabei Dasjenige vor Augen gehalten haben, was sich ein hoher Richter, der in den Reichsrath gewählte Oberlandesgerichtsrath Hajek in Prag, über die Staatssprache zu sagen herausnahm. Erscheinungen solcher Art kann man jetzt tagtäglich beobachten. Sie sind ein untrüglicher Gradmesser für den Stand der slawischen Hochfluth in Oesterreich."

* Die Situation der Franzosen in Anam charakterisirt sich sehr drastisch durch die Thatsache, daß der gemeldete Ueberfall General Courcy's durch 30,000 (!) Mann anamitischer Truppen unternommen wurde. Wenn diese Zahl auch nicht ausreicht, um die, auf 35,000 Mann regulairen Militairs basirte Superiorität Frankreichs in Ostasien ernstlich zu beeinträchtigen, so beweist sie doch, daß Anam noch sehr weit davon entfernt ist, sich mit dem Schicksal auszusöhnen, welches dem Lande durch den Verzicht Chinas auf die Suzerainität bereitet worden ist. Die Existenzbedingungen der französischen Herrschaft in Anam dürften noch für unabsehbare Zeit einzig in dem Zustande permanenter Gefechtsbereitschaft gegeben sein. — In Frankreich selber ist die öffentliche Meinung auf die Militairverwaltung momentan nicht gut zu sprechen. Marseille, wohin die Kranken aus dem Lager von Pas des Lanciers evacuirt werden, giebt den Ton an. Die Krankheit soll dadurch entstanden sein, daß die Soldaten bei der großen Hitze unvorsichtiger Weise zu viel kaltes Wasser aus der Quelle tranken, welche das Lager mit Wasser versieht. In Marseille befinden sich gegenwärtig auch die Truppen, welche mit dem „Canada" aus Tonkin zurückgekommen sind. Wie der „Temps" sich telegraphiren läßt, ziehen dieselben in den Straßen der Stadt herum und erregen durch ihre schlechte Kleidung und ihr verwahrlostes Aussehen allgemeines Mitleid; unter der Marseiller Bevölkerung herrscht in Folge dessen eine gerechte Entrüstung über die Verwaltung.

* In der griechischen Hauptstadt ist man sehr unangenehm durch ein Urtheil überrascht, welches der Chef der dortigen französischen Militairmission, General Vosseur, gegenüber dem Herausgeber der „Akropolis" über die militairische Action des früheren Ministeriums Trikupis gefällt hat, da dasselbe ganz darnach angethan ist, das griechische Volk über die Schlagfertigkeit seiner Armee, für welche es gerade in den letzten Jahren große pecuniäre Opfer gebracht hat, im höchsten Grade zu beunruhigen und dasselbe an seiner empfindlichsten Stelle zu treffen. General Vosseur verurtheilte das ganze militairische System des Herrn Trikupis, vor Allem aber die einjährige Präsenzzeit; er gelangte zu dem niederschmetternden Schlusse, daß die griechische Armee absolut actionsunfähig sei, und daß Griechenland so gut wie gar keine Armee habe. Er erklärte weiter, daß Diejenigen, die ihn nach Griechenland berufen haben, ihm nicht jene Unterstützung angedeihen ließen, die er von ihnen beim Antritt seiner Mission erwarten zu können glaubte. Alle seine wohlbegründeten Rathschläge seien bald aus diesem, bald aus jenem Grunde abgelehnt worden, so daß ihn diese Sachlage in die Nothwendigkeit versetzt habe, sich zu fragen, wozu ihn denn die Regierung eigentlich berufen habe, nachdem sie keinen seiner Vorschläge zur Ausführung gebracht, ja nicht einmal seine Rathschläge oder Bemerkungen einer ernsten Prüfung unterzogen habe. Diese Publication in einem der gegenwärtigen Opposition zugethanen Organe hat in allen Schichten der Bevölkerung das peinlichste Aufsehen gemacht.

* Das brasilianische Ministerium hat dem neuen Parlamente einen Gesetzentwurf vorgelegt, wonach die Sclaverei in Brasilien binnen sieben Jahren völlig aufgehoben sein soll. Die Sclaven werden zunächst gezählt und geschätzt. Es ist Sorge getragen, daß die älteren Sclaven nicht in Noth und Elend hinausgestoßen werden. Befreite Sclaven von mehr als sechzig Jahren werden auch in Zukunft bei ihren Herren wohnen, welche verpflichtet sind, ihnen Speise, Trank, Obdach, Kleidung und im Krankheitsfalle Pflege zu geben, wofür sie zu Dienstleistungen verwendet werden können, die ihren Kräften angemessen sind. Alle jüngeren Sclaven werden mittelst eines Entschädigungsgeldes befreit, welches der sogenannte Emancipationsfonds ihren Herren in der Höhe des geschätzten Werthes auszahlt. Um die befreiten Sclaven vor der dem Neger so lieben Trägheit und dem faulen Herumlungern im Lande zu bewahren, bestimmt das Gesetz, daß der Befreite während fünf Jahren, vom Tage seiner Auslösung an, in der Gemeinde zu wohnen habe, in welcher er befreit worden ist, widrigenfalls er als Vagabund betrachtet und strafweise in den eigens zu diesem Zwecke errichteten und militairisch verwalteten Ackercolonien oder zu öffentlichen Arbeiten verwendet werden wird. Künftighin sind alle Dienstcontracte vor dem Friedensrichter des Ortes, den der Freigelassene bewohnt, abzuschließen.

Patent-Anwalt W. H. Uhland, Civ.-Ing. Leipzig-Gohlis, Lindenstr. 13
Patentbesorgung, Rath u. Auskunft in Patentangelegenheiten.

Hautkrankheiten
und Unreinheiten jeder Art (Flechten, Schwinden, Hitzpocken, Schuppen und Krätzen, Mitesser, Flecken ec.) vorzubeugen und rasch zu heilen, giebt es unbedingt kein vortrefflicheres Mittel als die längstbewährte, ärztlich empfohlene **Callet'sche** (Callet & Meyer's Nachf.) **Theerschwefelseife.** 50 ₰ das Stück in gelber Enveloppe. Detail bei den Herren: Emil Geerling, Grimmaische Str. 26; Brückner, Lampe & Co., Klostergasse; Carl Stuck Nachf., Petersteinweg 60; Rich. Krüger, Grimm. Straße; Jul. Hübner, Gerberstraße 67; Siegf. Schwarz, Rathhaus 6, und in allen Apotheken und guten Droguenhandlungen.

Blitzableiter — neuester wissenschaftlich — practischer Ausführung empfehlen
Brüggemann & Lewus, Leipzig, Schützenstrasse 19.

Blitzableiter — wohlbegründeter Theorie — practischer Ausführung
empfiehlt
Oscar Schöppe, Leipzig, Bayerische Str. 3.

Möbel-Magazin
H. Erhardt,
Petersstraße 37, Goldner Hirsch, I.
Reiche Auswahl. Eigene Tapezierwerkstatt.
Garantirt gute Arbeit.

Neue 1885er Havana-Importen
habe ich die zweite und dritte Sendung erhalten. Darunter Carolina, Española, Pumariega ec. in tadellosen Farben und feinen, milden Qualitäten. Preise von 120—400 M per Mille.
A. Silze, Cigarren-Importeur,
Petersstraße 37, Hirsch, und Goethestraße 9, Creditanstalt.

Für Magenleidende
ärztlich empf., langjähr. Erfolge, Tarragona-Wein à Fl. M 1.25 u. 1.50, Priorato à Fl. M 1.75—2.50, Malaga, Portwein, Xerez, Madeira, Tokayer, Ruster etc. Die Spanische Weinhandlung Reinhold Ackermann, Katharinenstrasse 21. In der Weinstube ¼ Liter Tarragona 40 ₰.

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten.

1. P. Haupt-Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.	4. P. Postamt 4 (Mühlgasse).
2. P. Postamt 2 (Leipzig-Dresdner Bahnhof).	5. P. Postamt 6 (Wiesenstraße 10).
	6. P. Postamt 7 (Neustädter Steinweg).
3. P. Postamt 3 (Bairischer Bahnhof).	7. P. Postamt 8 (Eilenb. Bahnh.).
	8. P. Postamt 11 (Körnerstraße).

1) Bei den Postämtern 5 (Neumarkt, Hohmann's Hof) und 10 (Hospitalstraße) findet Telegraphenbetrieb nicht statt; das erstere Amt nimmt jedoch Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt an.

2) Bei den Postämtern 2—8 und 11 sind Post- und Telegraphendienststunden übereinstimmend (Wochentags von 7 bez. 8 früh bis 8 Uhr Abends, Sonntags und an den gesetzlichen Feiertagen von 7 bez. 8 früh bis 9 Vorm. und von 5 bis 7 Uhr Abends). Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme ec. von Telegrammen außer während der Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Haupt-Telegraphenamt werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatze findet überdies an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11—12 Vorm. eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

3) Das Postamt Nr. 9 (Naschmarkt, Börsengebäude) ist nur an Wochentagen von 11—4 Uhr zur Annahme von Telegrammen geöffnet.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung (Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags 8—12 Uhr Vormittags und ½3—7 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und **der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung** (Goethestraße 9, parterre, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—7 Uhr Nachmittags, Sonntags 9—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft
a. im Personen-Verkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen ec.;
b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen ec.

Landwehr-Bureau im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage links (über der Wache befindlich). Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek 11—1 Uhr.
Volksbibliothek II. (I. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek IV. (VI. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek V. (Poststr. 17, I. Hofe III.) 7½—9½ U. Ab.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung) Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend v. 2—4 Uhr.

Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittag 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft 1 Treppe hoch. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 17/18; Gebrüder Gulden, Windmühlenstraße 30, Heinrich Barth, Weststraße 17; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; Julius Fink, Querstraße 1, Eingang Grimm. Steinweg.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom Burgplatz, für Einlösung und Prolongation von der Reichsstraße.
In dieser Woche verfallen die vom 6. October bis 11. October 1884 verliehenen Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Miterhebung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Stadt-Steuer-Einnahme. Expeditionszeit: Vormittags 8—12, Nachmittags 2—4 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt, Schloßgasse Nr. 22. Wochentags geöffnet 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Festtags 11 bis 12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und solcher Sterbefälle, deren Anmeldung keinen Aufschub gestattet. Eheschließungen erfolgen nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Casse für den neuen Johannis- und Nordfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des K. Standes-Amtes. Daselbst erfolgt während der beim Standes-Amt üblichen Geschäftszeit die Verwerbung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, sowie die Ausfertigung der Concessionsscheine, Vereinnahmung der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten.

Herberge zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 75, Nachtquartier 20, 30 und 50 ₰, Mittagstisch 30 ₰.

Daheim für Arbeiterinnen, Braustraße Nr. 7, wöchentlich 1 M für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Herberge für Dienstmädchen, Kohlgartenstraße Nr. 19, 50 ₰ für Kost und Nachtquartier.

Polikliniken des Albert-Zweig-Vereins Möckern, Lange Str. 36, Markttags 9—10 Uhr Vormittags für Augen- und Ohrenkranke, ½11—12 Uhr Vormittags für anderweite Kranke, und von 9—10 Uhr Vormittags für Nervenkranke.

Kinder-Poliklinik, Leplaystraße 2, links parterre für kranke Kinder Unbemittelter offen Markttags 3—4 Uhr.

Poliklinik f. Frauenkrankh., ebendas., Mont., Mittw., Freit. 3—4 U.

I. Sanitätswache des Samariter-Vereines, Hainstraße 14. Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

II. Sanitätswache des Samariter-Vereines, Kurprinzstraße 9. Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

Poliklinik für Haut- u. Harnkranke. Unentgeltliche Behandlung Unbemittelter täglich 9—½11 Uhr. Kramerstr. 7, I.

Städtische Anstalt für Arbeits-Nachweisung (Mühlgasse Nr. 7, parterre), werktäglich geöffnet Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von ½3—½7 Uhr.

Städtischer Lagerhof. Expedition Bahnhofstraße 17. Lagerung sowohl unverzollter, als im freien Verkehr befindlicher Güter.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, Kaufhalle, geöffnet von Vormittags 9 bis Nachmittags 5 Uhr.

Patentschriften liegen aus Neumarkt Nr. 19, I. (Handelskammer) 9—12, 3—5 Uhr.

Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof Nr. 20, I. Die Sammlungen sind Sonntags ½11—1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12 bis 1 Uhr.

Die Vorbildersammlung für Kunst-Gewerbe, Johannesplatz Nr. 7, ist Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von 11 bis 1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unterricht im kunstgewerblichen Zeichnen für Erwachsene weiblichen Geschlechts am Dienstag und Donnerstag 10—2 Uhr seitens des Inspectors, Professor A. Scheffers, für 10 M aufs Halbjahr. Unentgeltlicher Unterricht im Freihand- und Ornamentzeichnen unter Leitung des Ebengenannten für Erwachsene männlichen Geschlechts Montag, Mittwoch und Freitag Abends 7 bis 9 Uhr im Wintersemester.

Franz Schneider'sche „Kunstgewerbliche Ausstellung" ganzer Wohnungs- und Zimmerausstattungen Weststraße Nr. 49 u. 51. Täglich unentgeltlich geöffnet.

Museum für Völkerkunde, Johannisplatz 8, geöffnet Sonntags Dienstags und Donnerstags von 11—1 Uhr.

Schlachten-Panorama, Roßplatz, täglich geöffnet.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Krystall-Palast. Täglich geöffnet gegen Eintrittsgeld von 25 ₰.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Feuermeldestellen.

Haupt-Feuerwehr-Depot: Fleischerplatz Nr. 7.	7. Polizei-Wache Leßingstraße 29.
1. Bez.-Feuerwache Rathh. (vis à vis Börse).	8. " " Carolinenstr. 2.
2. " " Hospitalstr. 2.	9. " " Zeitzer Str. 28.
3. " " Zeitzer Thorh.	10. " " Plagwitzer Str. 38.
Haupt-Telegraphen-Station (Rathhaus-Durchgang).	In dem Krankenhause (Liebigstraße).
Polizei-Hauptwache (Naschmarkt).	" der Gasanstalt I.
Magazingasse Nr. 1.	" " Gasanstalt II (Südvorst.).
Schletterstraße 15 (5. Bürgerschule).	" dem Neuen Johannishospital.
Leihhaus.	" d. Werkst. 29 (Blüthner's Fabr.).
Neues Theater.	" der Fregestraße Nr. 6e.
1. Polizei-Wache Naschmarkt Nr. 1.	" der Thonmühle.
2. " " Gartenstraße Nr. 4.	" dem Tauchaer Thorhause.
3. " " Johannesplatz 8.	" dem Dresdner Thorhause.
4. " " Nürnberger Str. 42.	" " Wächterhaus. des Wasserw.
5. " " Härtelstraße Nr. 4.	" " Wächterhaus des Hochreservoir. Probstheida.
6. " " Alexanderstr. 28.	Auf dem Nicolaithurm.
	" " Thomasthurm.
	In den neuen Militairbaracken.

Leipziger Maschinen- und Dampfkessel-Armaturen-Fabrik
Schumann & Koeppe,
Specialfabrikation sämmtlicher Armaturen für Maschinen, Dampfkessel sowie gewerbliche Zwecke.
Fabrik: Reudnitzer Strasse. Verkaufsstelle: Packhofstrasse.

Gummi-Waaren-Bazar
10 Petersstrasse 10.
Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Lager, Ledertreibriemen und Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb bei
8 Schützenstrasse. Gustav Krieg.

Maschinen- und Werkzeug-Lager
von Gustav Jacoby & Co.,
Nürnberger Strasse 8, Ecke der Johannesgasse.

Wasserstandsgläser, Selbstöler, Schmierbüchsen für cons. Oel, System Tovote, Stauffer & Reinert, zu Fabrikpreisen bei
Hecht & Koeppe, Packhofstrasse.

Neues Theater.

Donnerstag, 9. Juli 1885.
Anfang ½7 Uhr.
177. Abonnements-Vorstellung, 1. Serie, grün.

Die goldne Spinne.
Schwank in 4 Acten von Franz von Schönthan.
Regie: Regisseur Müller.
Personen:

Theodor Klingenberg, Chef der Firma Wiegand & Co.	Herr Müller.
Heinrich, sein Sohn	Herr Hänseler.
Hermine, seine Schwester	Fr. Baumeister.
Berthold Hänfling, Zeichenlehrer	Herr Müller.
Franziska, } seine Töchter	Frl. Schreiber.
Jenny, }	Frl. Rößel.
Mörlich, sein Schwager	Herr Proft.
Dr. Gustav Kolmer	Herr Grasmann.
Mannsfeld, Polizei-Commissair	Herr Treutler.
Gottlieb Haspe, Friseur	Herr Bücher.
Meyer, Diener bei Klingenberg	Herr Tich.
Käthe, Magd bei Hänfling	Frl. Steger.
Wollenstädt	Herr Hoßfeld.
Stackmann, Detectiv	Herr Tichorn.
Ein Schlossergeselle	Herr Beck.

Ort der Handlung: Berlin. Zeit: Die Gegenwart.

Das Schwert des Damokles.
Schwank in 1 Act von G. zu Putlitz.
Regie: Regisseur Müller.
Personen:

Meister, Buchbindermeister	Herr Müller.
Selma, seine Frau	Fr. Baumeister.
Philippine, seine Tochter	Frl. Steger.
Fritz, Lehrjunge	Frl. Rößel.
Carl Stadtfelder	Herr Herbst.

Nach dem 1. Stück findet eine längere Pause statt.

Preise der Plätze.
Parterre 1 M 50 ₰. Geschl. Parterre 2 M. Parquet 3 M. Parterre-Logen, ein einzelner Platz 2 M 50 ₰. Proscenium-Logen im Parterre und Balcon: Ein einzelner Platz 5 M. Mittelbalcon: Vorderreihen 5 M, Mittelreihen 4 M, Hinterreihen 3 M. Seiten-Balcon 4 M. Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 3 M. Proscenium-Logen im ersten Rang: Ein einzelner Platz 3 M. Amphitheater, Sperrsitz 3 M, Stehplatz 1 M 50 ₰. Logen des ersten Ranges: Ein einzelner Platz 2 M 50 ₰. Zweiter Rang: Mittelplatz, Sperrsitz 1 M 75 ₰, Seitenplatz, Sperrsitz 1 M 25 ₰, Stehplatz 1 M; Dritter Rang: Mittelplatz 75 ₰, Seiten- und Stehplatz 50 ₰. Proscenium-Logen im dritten Rang 1 M.
Einlaß ½6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Der Billet-Verkauf für den laufenden Tag findet an der Tages-Casse von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Mittags, der Vorverkauf für den nächstfolgenden Tag (mit Aufgeld von 50 Pfennig) von 1 bis 3 Uhr Nachmittags statt. Sonn- und Festtags wird die Tagescasse erst um 10½ Uhr geöffnet.
Garderobe-Abonnementsbücher, 25 Billets enthaltend, werden an der Tages-Casse à 4 Mark verkauft.

Repertoire. Freitag, 10. Juli. (178. Abonnements-Vorstellung, 2. Serie, roth.) 1. Gastspiel des Frl. J. Sieber, vom Hoftheater in Kassel: **Das Nachtlager in Granada.**

Altes Theater.

Donnerstag, den 9. Juli, geschlossen.

Der Billet-Verkauf zu der am Freitag stattfindenden Vorstellung findet an der Tages-Casse des Alten Theaters heute Nachmittag von 1—3 Uhr (mit Aufgeld von 30 ₰) statt.

Repertoire. Freitag, 10. Juli. Zum 43. Male: **Der Raub der Sabinerinnen.**

Die Direction des Stadttheaters.

Blücher-Garten-Theater.

Freitag, den 10. Juli 1885. Theater-Abend des „Novitäten-Ensemble" im „Verein der Kunstfreunde". Dir. Herm. Klotte.
„Die junge Frau."
Schwank in vier Acten von Eduard Belger.

Sommertheater in Plagwitz.

Donnerstag, den 9. Juli, Anfang 8 Uhr. Auf Verlangen:
Der Trompeter von Säkkingen.
Romantisches Volksstück mit Gesang in 7 Bildern von C. Keßler.

Abfahrt der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof: 4. 55 fr. — *6. 35 V. — 9. 10 V. — 12. 30 N. — 3. 25 N. — 4. 35 N. (nur bis Gößnitz). — *6. 15 N. — 6. 40 N. — 10. 55 N. (bis Zwickau). — *11.54 N.
B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5. 50 fr. — 8. 45 V. — 11. 25 V. — 3 N. — 8. 30 N.
C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz: 5. 50 fr. — 9. 10 V. — 12. 30 N. — 3 N. — 4. 35 N. — 6. 40 N. — 8. 30 N. (nur an Sonntagen).
D. Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz: 4. 55 fr. — *6. 35 V. — 9. 10 V. — 12. 30 N. — 3. 25 N. — 6. 40 N. — 10. 55 N. (nur an Sonntagen bis Glauchau).
E. Linie Leipzig-Gößnitz-Ronneburg-Gera: 4. 55 fr. — *6. 35 V. — 9. 10 Vorm. — 12. 30 N. — 3. 25 N. — 6. 40 N.
F. Nach dem Berliner Bahnhof: 3. 58 fr. — 8. 29 V. — 10. 40 V. — 12. 47 N. — 4. 28 N. — 8. 8 N.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden: 5. 5 fr. — 7. 50 V. — *8. 50 V. — 11. 25 V. — 3. 5 N. — *6. 15 N. — 7. 10 N. — *10. 15 N.
B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden: 7. 20 V. — 11. 45 V. — 2. 15 N. — 4. 50 N. — 8. 30 N. (nur bis Nossen).

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin: *4. 22 fr. — 7. 20 V. — *9. 10 V. — 11. 5 V. — 2. N. — *5. 10 N. — 6. N. — *8.55 N.
B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg: 4. 22 fr. — 7. 20 V. — *9. 10 V. — 2. N. — 6. N. — *8. 55 N. (nur bis Zerbst).
C. Nach dem Bayerischen Bahnhof: *4. 29 V. — 12 Mitt. — *5. 45 N. — *11. 28 N.

2) Magdeburger Bahnhof.

4. 45 fr. (bis Halle). — 5. 41 fr. (bis Schkeuditz). — *6. 35 V. — 7. 35 V. (bis Halle). — 9. V. — 10. V. (bis Halle). — *11. V. — 12. 30 N. — 2. N. — 3. 20 N. (bis Halle). — 4. 45 N. — 6. 20 N. (bis Halle). — 7. 40 N. — 7. 46 N. (bis Halle). — *9. 55 N. — 10. 50 N. (bis Cöthen).

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach: 5. 25 V. — 7. V. (bis Kösen nur an Sonntagen). — *7. 35 V. — 9. 55 V. — *11. 25 V. — 1. 40 N. — 5. 50 N. — 9. 25 N. (bis Erfurt). — *10. 50 N. — 11. N. (bis Corbetha).
B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Eichicht: 6. 45 V. — 11. 55 V. — 4. 25 N. — 10. 15. N. (bis Gera).

4) Eilenburger Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Eilenburg-Falkenberg-Ruhland-Kohlfurt-Breslau-Hirschberg: 8. 41 V. — 1. 15 N. (nur an Sonntagen bis Eilenburg). — *1. 59 N. — 7. 33 N. (nur bis Finsterwalde).
B. Linie Leipzig-Eilenburg-Falkenberg-Cottbus-Guben-Sorau: 8. 41 V. — *1. 59 N. — 7. 33 N. (nur bis Finsterwalde).

III. Plagwitzer Bahnhof.

A. Nach Gaschwitz: 10. 55 V. — 5. 45 N.
B. Nach Zeitz-Gera-Eichicht: 7. 8 V. — 12. 18 N. — 4. 40 N. — 10. 38 N.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof:

A. Linie Hof-Leipzig: *3. 53 fr. — 6. 50 V. (von Altenburg). — 7. 57 V. — *8. 16 V. — 10. 34 V. — 12. 35 N. — 4. 6 N. — 6. 49 N. — *8. N. — 8. 45 N. (von Gößnitz). — 10. 8 N.
B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: 9. 27 V. — 11. 37 V. — 2. 35 N. — 5. 45 N. — 11. 35 N.
C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig: 7. 57 V. — 11. 37 V. — 2. 35 N. — 4. 6 N. — 6. 49 N. — 8. 45 N. — 11. 35 N. (nur an Sonntagen).
D. Linie Chemnitz-Glauchau-Gößnitz-Leipzig: 7. 57 V. — 10. 34 V. — 12. 35 N. — 4. 6 N. — 6. 49 N. — 10. 8 N.
E. Linie Gera-Ronneburg-Gößnitz-Leipzig: 7.57 V. — 10. 34 V. — 12. 35 N. — 4. 6 N. — 6. 49 N. — 10. 8 N.
F. Vom Berliner Bahnhof: 4. 45 fr. — 12. 17 N. — 6. 2 N. — 11. 45 N.

2) Dresdner Bahnhof:

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig: 1. 51 fr. — *6. 20 V. — 9. 34 V. — 10. 34 V. — 2. 41 N. — 5. 23 N. — 9. 2 N. — *9. 29 N.
B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig: 7. 54 V. (von Nossen). — 12. N. — 4. 15 N. — 6. 55 N. — 9. 46 N.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof:

A. Linie Berlin-Bitterfeld-Leipzig: 3. 54 fr. — 10. 12 V. — *11. 38 V. — 5. 19 N. — *5. 35 N. — *11. 16 N.
B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig: 8. 26 V. (von Zerbst). — 10. 12 V. — 2. 27 N. — *5. 35 N. — 11. 16 N.
C. Von dem Bayerischen Bahnhofe: *4. 14 V. — *8. 46 V. — 10. 57 V. — 1. 5 N. — 4. 46 N. — *8. 25 N.

2) Magdeburger Bahnhof:

4. fr. — 5. 31 fr. (von Halle). — 6. 45 V. (von Schkeuditz). — *8. 5 V. — 9. 36 V. (von Halle). — 11. V. — 12. 41 N. (von Halle). — 2. 35 N. — 4. 31 N. (von Halle). — *5. 45 N. — 7. 26 N. (von Halle). — 8. 6 N. — 9. 52 N. — *11. 26 N. — 12. 11 N. (von Halle).

3) Thüringer Bahnhof:

A. Linie Eisenach-Corbetha-Leipzig: *4. 44 fr. — 6. 3 V. (von Corbetha). — 7.30 (von Erfurt). — 10. 56 V. — 1. 34. N. — 5. 31 N. — *5. 45 N. — 8. 17. N. (von Leißling). — *9. 25 N. — 11. 22 N. — 10. 30 N. (an Sonntagen von Kösen).
B. Linie Eichicht-Gera-Zeitz-Leipzig: 6. 33 fr. (von Gera). — 10. 45 V. — 4. 30 N. — 9. 32 N.

4) Eilenburger Bahnhof.

A. Linie Hirschberg-Breslau-Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg-Eilenburg bez. B. Linie Sorau-Guben-Cottbus-Falkenberg-Eilenburg 7. 11 V. (von Falkenberg). — 12. 35 N. — *6. 42 N. — 10. 24 N. (nur an Sonntagen von Eilenburg).

III. Plagwitzer Bahnhof.

A. Von Gaschwitz: 9. 20 V. — 4. 47 N.
B. Von Eichicht-Gera-Zeitz: 6. 11 V. (von Gera). — 10. 26 V. — 4. 9 N. — 9. 7 Abends.

Das * bedeutet die Eilzüge.